

Buchrezension zu Katrin Bongards Roman „Radio Gaga“

von Larissa Waldvogel

Wenn Bücher wahr wären, dann würden jetzt alle Kurzturlauber vor den Toren von Berlin stehen. Aber nicht um das Brandenburger Tor zu besichtigen, sondern um einen alten, heruntergekommenen Wachturm am ehemaligen Todesstreifen zu besuchen, die sechs darin befindlichen Helden zu bejubeln und von ihnen ein Autogramm zu fordern. Ein Autogramm von sechs Helden, deren einziges Hobby es ist, in ihrer Freizeit *on air* zu sein und alle Leute, die eingeschaltet haben, mit abgedrehtem Radio zu unterhalten.

Wenn Bücher wahr wären, würden die begeisterten Menschenmassen, die zum Grenzstreifen strömten, dort ihre sechs Stars nicht finden, da ihr Arbeitsplatz, der Wachturm, längst vom Staat abgerissen worden ist. Doch die Fans würden weiter nach ihren begehrten Helden suchen.

Auch der 16-jährige Rocco, der neu in Berlin ist, gehört zu den besagten Stars. Doch bevor er seinen Platz in der Radio Gaga Crew und damit sein Glück gefunden hat, durchlebt er eine Zeit, die er alles andere als glücklich in Erinnerung hat. Noch vor kurzem lebte er in München, wo sein Leben perfekt schien. Doch dann muss die ganze Familie nach Berlin ziehen, weil sein Vater, ein allzeit beschäftigter Anwalt, einen neuen Arbeitsplatz bekommen hat. Mit einem Ruck wird Rocco aus seiner schönen gewohnten bajuwarischen Umgebung gerissen und in der ihm fremden Hauptstadt Deutschlands befallen ihn zunächst Gefühle des Alleinseins, der Ungewissheit, Trauer und Verzweiflung. Er muss sich an seinem neuen Lebensort sein ganzes Leben noch einmal aufbauen. Er hat Feinde statt Freunde, auf niemanden kann er sich verlassen oder stützen, die ganze Familie merkt vor lauter Trubel und Hektik des Umzugs nicht mal, wie schlecht es Rocco geht. Rocco ist am Ende. Doch dann stößt er auf den Sender „Radio Gaga“, lernt dessen Crew kennen und macht schließlich bei dem illegalen Sender mit. Auf einmal ist sein Leben in Berlin noch besser wie in München. Obwohl Roccas Glück durch sein manchmal unglückliches Liebeschaos getrübt wird, wird schließlich alles gut. Auch in der Schule hat Rocco jetzt einen guten Freund gefunden. Endlich kann er wieder lachen.

Dieser Jugendroman ist sehr gelungen und wurde nicht umsonst mit dem Peter-Härtling-Preis ausgezeichnet. Allein schon der Titel ist ein Volltreffer. Er weckt Interesse und Leselust, lässt einen an den Song von Queen denken und versetzt einen sofort summend und gut gelaunt in Lesestimmung. Dann kommt die erste Seite, bei der es ganz gut ist, dass man durch den Titel aufgeweckt wurde. Mit Fragen wie „... hörst du das?“ und „... wer erinnert sich noch?“ wird der Leser automatisch in das Buch hineingeholt. Er wird gezwungen, sich die Kulisse, vor der die Romanhandlung spielt, vorzustellen und ist ab sofort in dem Buch „drin“. Die zweite Seite beeindruckt mit komplizierten Vergleichen und Sätzen auf relativ hohem Niveau, was dazu führen mag, dass man entweder weiterblättert oder die Seite ein zweites Mal liest. Doch Bedenken anlässlich des etwas beschwerlichen Leseanfangs sind unnötig, denn schon sehr bald findet sich der Leser in die Gefühlswelt des

Protagonisten ein und identifiziert sich Seite um Seite immer mehr mit den Erlebnissen, Gedanken und Problemen des 16-jährigen Rocco. Durch den sehr jugendlichen, umgangssprachlichen Schreibstil von Katrin Bongard kann man sich problemlos in die Hauptperson hineinversetzen. Man hat immer Lust auf mehr und kann deshalb den ca. dreihundert „Seiten-Schinken“ gut an ein, zwei Regentagen hinunterschlingen.

Mir gefällt es, wie Roccas Gefühle beschrieben werden, die er *on air* hat. Über seine Sendungen, die er im spätern Verlauf des Romanes macht, erfährt man, dass für ihn Moderieren ein echter Alltagsausgleich ist, der Moment, in dem er aus sich hinausgeht, alles andere vergisst, zu einem anderen Mensch wird. Vor allem sein Gefühl der grenzenlosen Freiheit, fast der Schwerelosigkeit, fasziniert mich. Auch gefällt mir, dass Rocco und Mika, ein Mädchen aus der Radio-Gaga-Crew, das mir immer sehr zurückhaltend vorkam (wenn sie nicht gerade beschwipst ist), am Ende zusammen kommen. Mika lässt ihre Liebe zu Rocco langsam heranwachsen und stürmt nicht gleich auf ihn ein. Sie ist nicht so wie Klara, sie lässt sich Zeit, will sicher gehen und den richtigen Moment abpassen. Mika und Rocco sind ein wunderbares Paar.

Insgesamt handelt das Buch hauptsächlich von Liebe und Freundschaft. Dahinter ist noch ein Hauch von Drogenaufklärung versteckt. Der Roman ist wirklich gut und ich würde ihn an alle, die mal wieder Lust auf einen aufregenden Teenieknaller haben, der pausenlose Unterhaltung verspricht, empfehlen.

